

// SENIOR\*INNEN //



# Freiwillig und selbstbestimmt

## Engagement im Alter

## Impressum

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Reifenberger Str. 21  
60489 Frankfurt am Main

Verantwortlich: Frauke Gützkow  
Telefon: 069/78973-0  
Fax: 069/78973-202  
E-Mail: [info@gew.de](mailto:info@gew.de)  
[www.gew.de](http://www.gew.de)

Text: Norbert Baumann, Manfred Doetsch, Barbara Haas, Janina Henkes,  
Ute Wiesenäcker  
Redaktion: Janina Henkes  
Gestaltung: Bettina Hackenspiel  
Bildnachweise: fstop123 (Titel); adamkaz (S. 7); Halfpoint (S. 9); SDI Productions (S.11);  
kipgodi (S. 13); SolStock (S. 15)

Bestellungen bis 9 Stück richten Sie bitte an: [broschueren@gew.de](mailto:broschueren@gew.de)  
Fax: 069/78973-70161

Bestellungen ab 10 Stück erhalten Sie im GEW-Shop: [www.gew-shop.de](http://www.gew-shop.de)  
[gew-shop@callagift.de](mailto:gew-shop@callagift.de)  
Fax: 06103-30332-20

Einzelpreis 0,50 Euro zzgl. Versandkosten.

# SENIOR\*INNEN IN DER GEW

## // Freiwillig und selbstbestimmt – Engagement im Alter //

Die GEW wendet sich mit diesem Flyer an alle, die im Ruhestand aktiv bleiben wollen; die sich einerseits freuen, nun endlich das zu tun, was sie schon immer vorhatten und die andererseits ihre Kenntnisse aus dem Berufsleben weitergeben oder sich auf ganz neue Erfahrungen einlassen möchten. Viele von uns wollen auch gerne etwas Sinnvolles mit der neuen freien Zeit anfangen und sich freiwillig weiter engagieren. Damit die Bereitwilligen nicht alleine dastehen, möchte die GEW mit den nachfolgenden Informationen dazu beitragen, dass diese Suche nach entsprechender sinnvoller Tätigkeit gelingen kann.

Langsam verändert sich in den letzten Jahren das herkömmliche Bild von den alten Menschen, die körperlich und geistig abbauen, hin zum Bild von älteren Menschen, die in ihrer Nachberufsphase immer länger gesund und fit, gut gebildet und aktiv sind; mit dem Vorteil, dass die jungen Alten mehr einbezogen werden, dass sogar Mitbestimmung möglich wird. Ältere Menschen werden immer sichtbarer in dem, was sie in der Gesellschaft beitragen können, und sie werden ernst genommen. Das ist auch höchste Zeit!

Auf der anderen Seite werden älteren Menschen beneidet um ihre frei verfügbare Zeit, um ihre Selbstbestimmung und Freiheit. Daraus erwachse auch die Pflicht, der Gesellschaft etwas zurückzugeben, sagen im Zeitalter der fehlenden Pflegekräfte und Pflegeplätze diejenigen, die gerne eine höhere Altersgrenze für den Ruhestand einführen möchten, oder z. B. ein soziales Pflichtjahr für Ältere fordern. Diese Ansprüche gilt es entschieden abzuwehren!

## 4 DARUM GEHT ES

Freiwilliges bürgerschaftliches Engagement ist systemrelevant!

Unsere Gesellschaft bietet vielfältige Möglichkeiten, eine freiwillige und unbezahlte Tätigkeit zu übernehmen. Damit wir aber nicht in Gefahr geraten, ausgebeutet zu werden, sollten wir darauf achten, dass unsere ehrenamtlichen Tätigkeiten uns Freude machen und nicht zur Belastung werden.

Dazu macht die GEW ihren Mitgliedern und solchen, die es werden wollen, Vorschläge und formuliert Eckpunkte, die aus gewerkschaftlicher Sicht den Rahmen freiwilligen bürgerschaftlichen Engagements bilden, das sowohl die Gesellschaft als auch unser Leben bereichert.

Eure Kolleg\*innen aus dem Bundessenior\*innenausschuss der GEW

**JA,** wir unterstützen das Gemeinwohl in unserer Gesellschaft!

**JA,** wir tun das ehrenamtlich!

Und das hat Geschichte ...

### Von der staatlichen Not zum Streben nach Gemeinwohl

Schon in der griechischen Antike prägt die Sorge um das Gemeinwohl das Bild der idealen Gesellschaft. Seinen Namen erhält das Ehrenamt in der preußischen Städterordnung: Hier wurde die Mitbestimmung des Bürgertums festgeschrieben und regelte die kommunale Selbstverwaltung. Die Städteordnung legte fest, dass Bürger\*innen zur Übernahme öffentlicher Stadtämter verpflichtet werden konnten und da die Kassen leer waren, konnten die Ehrenbeamte dafür kein Entgelt beanspruchen. Sie taten ihre Arbeit also ehrenhalber.

### Mit dem historischen Rückblick wird klar:

**JA,** wir sorgen uns auch heute ehrenhalber, aber nicht um Professionen zu verdrängen, sondern weil wir uns aktiv in die Gesellschaft einmischen und sie gestalten wollen.

**JA,** wir wollen freiwilliges, bürgerschaftliches Engagement, um politische Ideen voranzubringen.

**JA,** wir wollen uns ehrenamtlich für gemeinsame Ziele einsetzen und einer sinnstiftenden Betätigung folgen – auch im höheren Lebensalter. Viele sind auch nach dem Berufsleben fit und motiviert, rund 40 Prozent der über 60-Jährigen engagieren sich weiterhin, freiwillig und bürgerschaftlich.

### Aus gewerkschaftlicher Sicht ist klar:

Niemand darf ermahnt werden, einem Ehrenamt zu folgen und ganz bestimmt darf keine Arbeitsplatzverdrängung damit einher gehen. Als kompetente Personen im Pensions- und Rentenalter im Unruhestand wollen wir unsere Erfahrungen und Kompetenzen nutzen; wir wollen im gesellschaftlichen Leben integriert bleiben und weiterhin etwas zum Miteinander in der Gemeinschaft und zur politischen Wirksamkeit von Organisationen und Projekten beitragen.

In dieser Broschüre bieten wir Tipps und Hinweise und wir machen die Positionen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) deutlich. Außerdem nennen wir Anlaufstellen, um nach neuen Möglichkeiten zu suchen.

# Das 1x1 des Engagements

// **Bürgerschaftliches Engagement:**

- **bringt vielfältige neue Kontakte und Herausforderungen,**
- **eröffnet neue Freundschaften und macht Spaß,**
- **hält geistig und körperlich in Bewegung,**
- **verschafft Respekt und Selbstwertgefühl //**

Freiwilliges bürgerschaftliches Engagement ist systemrelevant! Ohne diesen Einsatz könnten zum Beispiel Gewerkschaften, Vereine und Bürgerinitiativen ihre gesellschaftlich bedeutsamen Funktionen nicht erfüllen.

**Außerdem:** Was passiert mit all den vorhandenen Erfahrungen, Kenntnissen, Kniffs und Fähigkeiten, die im bewegten politischen wie beruflichen Leben, der pädagogischen Profession gesammelt werden? Sie sollen nicht ungenutzt bleiben oder nur in den Erzählungen der Älteren festgehalten werden, sondern vielmehr ein Füllhorn für gesellschaftlich wirksame Aktivitäten bilden!

**JA, wir gestalten die Gesellschaft weiter aktiv mit!**

Engagement zeigt sich in verschiedenen Formen und gestaltet sich sehr unterschiedlich:

- Die GEW lebt von ihren ehrenamtlich Aktiven.
- Senior\*innenvertreter\*innen auf allen politischen Ebenen sind unsere Stimme.
- Ehrenamtliche Vorsitzende, die Schatzmeisterin, der Protokollführer und die Trainerin: im Vereins- und Kulturleben schaffen sie die Grundlage, dass Sport und Spiel, kulturelles Leben von der bildenden Kunst über Theatergruppen oder etwa Malerei und Musik im gesellschaftlichen Leben ihren Platz finden.



- Projekte und Einrichtungen von Sozialverbänden, Flüchtlingsräte oder Suppenküchen speisen sich aus engagierten Kräften.
- Kultur und Geschichte findet durch den Einsatz und Tatendrang freier Geister und selbstbestimmter Engagierter statt → so blühen Stadtteile auf, Regionalgeschichte gewinnt an Bedeutung und mit Stolpersteinen wird unverzichtbare Erinnerungsarbeit geleistet.
- Initiativen der verschiedenen Glaubensgemeinschaften bereichern unsere Kulturangebote und schaffen mit karitativen Strukturen Unterstützung für Bedürftige und spenden Hoffnung.
- Inklusion von Personen mit Handicaps und Lebenshilfe im Alltag stemmen viele Freiwillige mit Kraft und Lust
- Die Volkssolidarität und Nachbarschaftshilfe für Ältere gibt es nur dank dem gemeinsamen Streben für das Gemeinwohl.
- Hospizarbeit und ein Lebensende in Würde werden von zahlreichen Ehrenamtlichen getragen und mit in die Gesellschaft eingeschrieben.

## 8 TIPPS UND KNIFFE

Bürgerschaftliches Engagement, so vielfältig in Form und Farbe, steht für Partizipation, für politische Teilhabe, für Selbstorganisation und für solidarischen Einsatz.

Eins ist allen Engagierten gemein: Sie wollen eigenständig, engagiert, freiwillig und aktiv ihren Ruhestand gestalten. Sie wollen ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergeben und dabei selber auf dem neuesten Stand bleiben. Während die sinnstiftende Eigeninitiative für viele eine tragende Rolle im selbstbestimmten Altern spielt, können die Jüngeren von dem Fundus an Wissen und Erfahrungen profitieren. Die gemeinsame Arbeit basiert auf dem Grundgedanken der Solidarität, sie verbindet und fördert Potentiale.

### 1. Tipps und Kniffe

Die Freiwilligkeit ist beim bürgerschaftlichen Engagement bedeutend: Sie verdeutlicht den freien Willen, die Selbstbestimmung und den eigenen Wunsch, sich im Sinne des Gemeinwohls aktiv zu engagieren. Um diesem Einsatz einen guten Rahmen zu bieten, müssen Standards erfüllt und Regeln befolgt werden. Das freiwillige Betätigungsfeld sollte in diesem Sinne zwischen Dir als engagierter Person und der anbietenden Instanz einvernehmlich vereinbart werden.

Wünschenswert sind ausführliche **Einführungen** in die Tätigkeit durch eine Ansprechperson, die auch langfristig ansprechbar und erreichbar ist. Einführung und Weiterbildung, wertschätzende Begleitung, Hilfe und Unterstützung, all dies sollte leicht verfügbar sein, wenn es notwendig ist. Häufig sind Zusammenkünfte der Freiwilligen sinnvoll, da ein **kollegialer Austausch** vieles vereinfacht und angenehmer macht. Hierfür sollte ein Rahmen gegeben sein oder ermöglicht werden.

Freiwillig engagierte ältere Kolleg\*innen müssen vor **Gesundheitsgefahren** in ihren Tätigkeitsfeldern geschützt werden. Deswegen sollten Fragen zu Hygienerichtlinien

bürgerschaftliches Engagement  
braucht einen  
guten Rahmen





gleich zu Beginn geklärt werden. Vielleicht ist ein Impfschutz erforderlich, vielleicht gibt es Präventivmaßnahmen, die zu beachten sind. Die Versicherung in der Tätigkeit und der Umgang mit Krankheit und Vertretung sollten im Vorhinein abgesprochen werden. Engagierte dürfen nicht physisch und psychisch überfordert werden. Auch ist **Mobilität** in vielen Regionen keine Selbstverständlichkeit. Wenn öffentliche Verkehrsmittel nicht ausreichend zur Verfügung stehen, kann daher über einen Fahrdienst nachgedacht werden, damit die Engagierten gut und sicher zu ihrem Einsatzort gelangen.

**TIPP:** Selbstfürsorge ist auch im freiwilligen Engagement nicht zu vernachlässigen. Überlege also, wie viel Zeit und Energie du einbringen möchtest und sprich darüber mit deiner Ansprechperson. Es kann sich lohnen, die Vereinbarungen zwischen dir als engagierter Person und der Einrichtung, in der du dich einbringst, schriftlich festzuhalten.

### Eine kleine Checkliste:

- Wann geht's los? Gilt es vor Beginn der Tätigkeit noch Vorbereitungen zu treffen?
- Wie häufig engagiere ich mich? Was ist mein zeitlicher Aufwand pro Woche? Die Festlegung der Einsatzzeit erfolgt in beiderseitigem Einvernehmen.
- Was mache ich, was sind meine Aufgaben? Sprich gut ab, welches Tätigkeitsfeld dich interessiert und welcher Tätigkeit du im Rahmen deines Engagements nachgehen möchtest.
- Was kostet das Ganze? Es gibt Ehrenämter, für die gibt es eine Aufwandsentschädigung. Grundsätzlich werden aber die Tätigkeiten ehrenhalber, also unentgeltlich übernommen. Wenn allerdings Kosten durch Materialbeschaffung, Fahrtkosten usw. anfallen, solltest du das besprechen. Häufig werden Kosten erstattet: Ehrenamtlich Tätige haben Anspruch auf Erstattung von Auslagen, die im Zuge der Tätigkeit entstehen und die nach den Umständen für erforderlich gehalten werden.
- Und wenn etwas zu Bruch geht? Vergewissere dich, dass du nicht für Schäden haftest und dass je nach Einrichtung eine Haftpflichtversicherung zur Deckung eventueller Schäden eingerichtet wurde.
- Was muss ich wissen? Lass dich genau in die Gepflogenheiten der Einrichtung einweisen und scheue nicht davor zurück, Fragen zu stellen. Ich muss beispielsweise mit personenbezogenen Daten umgehen? Dann brauche ich Informationen darüber, wie der Datenschutz funktioniert und wie dies gesetzlich geregelt ist.
- Wie lange soll die Vereinbarung gelten? Sprich mit deiner Ansprechperson ab, wie lange du der Tätigkeit nachgehen willst und wie ihr vorgehen wollt, wenn ihr das Verhältnis beenden möchtet.





## 2. Deine GEW stärkt dir den Rücken

Die GEW unterstützt das Engagement von Personen im Pensions- und Rentenalter. Das Engagement steht hierbei für den selbstbestimmten und zielgerichteten Einsatz für Veränderungen im Lebensumfeld und im Gemeinwesen sowie im politischen Umfeld. Ältere Ehrenamtler\*innen sind keine Lückenbüßer\*innen für altbekannte Leerstellen. Es geht also um individuelles und gesellschaftliches Engagement und zwar als Ergänzung zu staatlichem Handeln, nicht als Ersatz. Freiwilliges bürgerschaftliches Engagement verbindet Eigeninitiative und soziale Verantwortung, eröffnet kreative und gemeinschaftliche Lösungen in allen Bereichen des gesellschaftlichen und politischen Lebens.

Dennoch bergen Angebote für freiwilliges bürgerschaftliches Engagement Stolpersteine. So gibt es in Zeiten des Fachkräftemangels im Ehrenamt unterschwellige Versuche, billige Alternativen zu schaffen. Dazu wird oft versucht, die professionellen Erfahrungen und die Kenntnisse der Älteren zu nutzen. Die Überwindung des Fachkräftemangels in Kita, Schule, Berufsbildung, Weiterbildung und die Aufwertung frauendominierter Berufsgruppen bleibt weiterhin oberste Prämisse. Die GEW empfiehlt, wachsam zu bleiben und sich nicht unter Druck setzen zu lassen. Frage gerne bei deinen Vertreter\*innen des Landessenior\*innenausschusses nach.

### GEW Beschlüsse

- I. Freiwilliges Engagement von Kolleg\*innen, die bereits Rente oder Pension beziehen, darf nicht dazu führen, dass Neueinstellungen professioneller Fachkräfte verhindert werden. Die GEW setzt sich dafür ein, dass frühzeitig genügend Fachkräfte insbesondere in Erziehungs- und Bildungsberufen ausgebildet werden.
- II. Sobald Kolleg\*innen ein Arbeitsverhältnis aufnehmen oder in den Beruf wieder einsteigen, sind sie wie reguläre Beschäftigte zu behandeln. Die Beschäftigung Älterer darf nicht zu Lohndumping missbraucht werden.
- III. Grundsätzlich können Kolleg\*innen zusätzliche freiwillige Tätigkeiten in ihrem bisherigen Berufsfeld in Ergänzung zu den Tätigkeiten der regulär Beschäftigten ausüben. Lesepat\*innen oder Einzelbetreuung von Kindern mit Förderbedarf sind hierfür Beispiele.
- IV. Das freiwillige Engagement der Kolleg\*innen, die bereits Rente oder Pension beziehen, darf nicht erwartet, verordnet oder verlangt werden – zum Beispiel durch moralischen Druck, doch noch ein paar Stunden an der Schule zu unterrichten. Es beruht auf der selbstbestimmten freiwilligen Entscheidung der jeweiligen Person hinsichtlich des Ausmaßes und des Inhalts des Engagements. Die Senior\*innen in der GEW und den DGB Gewerkschaften setzen weiterhin dafür ein, dass sich die gesetzliche Regelaltersgrenze nicht weiter hinauf gesetzt wird. Das Potenti-

bürgerschaftliches Engagement braucht einen guten Rahmen



al des selbstbestimmten, freiwilligen Engagements wird durchaus erkannt und anerkannt, dem Druck, weiterhin den Lehrkräftemangel auszugleichen, wird dabei aber keineswegs nachgegeben. Die GEW verwarft sich entschieden gegen jegliche Instrumentalisierung und Ausnutzung des Engagements älterer Personen.

- V.** Gleichzeitig gilt aber ebenso: Um Altersdiskriminierung zu vermeiden darf Alter allein kein hinreichender Grund sein, freiwilliges Engagement älterer Personen abzulehnen.
- VI.** Honorierung des freiwilligen Engagements durch Aufwandsentschädigungen und Honorare ist grundsätzlich möglich. Zum 1. Januar 2021 stieg der Übungsleiterfreibetrag von 2.400 Euro auf 3.000 Euro im Jahr und die Ehrenamtszuschale von 720 auf 840 Euro jährlich. Bis zu dieser Höhe bleibt die pauschale Erstattung für finanzielle Aufwendungen ehrenamtlich Engagierter steuerfrei.

## 3. Anlaufstellen

Je nach Interesse unterscheidet sich die geeignete Anlaufstelle, bei der du dich informieren kannst und Ratschläge erhältst.

Es gibt viele unterschiedliche lokale Netzwerke und Anlaufstellen. Überregional werden u. a. folgende **Anlaufstellen und Informationsplattformen** empfohlen:

- Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE)  
<https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/>
- Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS)  
<https://seniorenbueros.org/>
- Senior Expert Service <https://www.ses-bonn.de/startseite>,  
z. B. das Schulprogramm oder auch Auslandseinsätze
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Senior\*innenorganisationen (BAGSO)  
mit ihren 120 Mitgliedsorganisationen  
<https://www.bagso.de/>

Es gibt viele **bildungspolitische Projekte in GEW Kooperation**. Hier sind zwei Beispiele:



- Die Projektschule „Schule der Vielfalt“ ist ein bundesweites Antidiskriminierungsnetzwerk, das sich an Schulen gegen Homo- und Trans\*feindlichkeit und für die Akzeptanz von unterschiedlichen Lebensweisen einsetzt. <https://schule-der-vielfalt.de/>, <http://www.schule-der-vielfalt.org/>
- Das Projekt „unter18nie“ setzt sich gegen die Rekrutierung Minderjähriger zur Armee ein, [www.unter18nie.de](http://www.unter18nie.de).



### Hier bist Du richtig

Senior\*innen sind in der GEW auf Bundes- und Landesebene vertreten. Hier erhältst Du Kontakt zu den jeweiligen Gruppen:

#### **GEW-Hauptvorstand**

Bundesausschuss der Senior\*innen  
Reifenberger Str. 21, 60489 Frankfurt  
Telefon: 069 78973-304  
Telefax: 069 78973-103  
sekretariat.frauenpolitik@gew.de  
[www.gew.de/landesverbaende](http://www.gew.de/landesverbaende)

Beim Deutschen Gewerkschaftsbund laufen spannende Projekte und Aktionen. Schau auf deiner DGB-Regions- und Bezirksebene nach Aktionen. Auch auf Bundesebene sind DGB-Projekte angesiedelt, die auf der Senior\*innenseite angekündigt werden [www.dgb.de/senioren](http://www.dgb.de/senioren).

Wende dich zur Vernetzung und bei Fragen zum Thema freiwilliges, bürgerschaftliches Engagement gerne an deinen Landessenioren\*innenausschuss. Hier findest Du Kolleg\*innen, die dir mit Rat und Tat helfen können. Dein Landesverband oder dein Ortsverband hilft dir bei Kontaktaufnahme gerne weiter.

[www.gew.de](http://www.gew.de)